

RASSEPORTRÄT

Korthals-Griffon

Wenn man hierzulande vom Griffon spricht, ist üblicherweise der Korthals-Griffon gemeint, benannt nach seinem Begründer Eduard K. Korthals. Was viele Jäger nicht wissen: Mit der Bezeichnung „Griffon“ wird eine ganze Reihe von Hunderassen bezeichnet, die aber zu unterschiedlichen Rassengruppen zählen.

Dr. Gabriele Lehari

Im Spanischen wird jemand mit zerzaustem Haar als „Grifo“ bezeichnet. Im Althochdeutschen bedeutet das Wort „grifan“ so viel wie „greifen“. Im Französischen heißt „griffe“ übersetzt „Kralle“. Bei allen Rassen, die den Begriff „Griffon“ in ihrem Namen tragen, handelt es sich um Hunde mit hartem, harschem Haar, buschigen, struppigen Augenbrauen und einem ausgeprägten Bart. Der Korthals-Griffon wird nach seinem Heimatland auch Französischer Rauhaariger Vorstehhund bezeichnet. Der offizielle Name, unter dem er in der FCI (Fédération Cynologique Internationale) registriert ist, lautet allerdings „Griffon d'arrêt à poil dur Korthals“. Neben ihm gehören zu den Kontinentalen Vorstehhunden

den vom Typ „Griffon“ der Böhmisches Rauhbart (Ceský Fousek) und der Slowakische Rauhbart (Ohar) sowie der italienische Spinone Italiano.

Die anderen zum Typ „Griffon“ zählenden Hunderassen, die es in verschiedenen Größen gibt, gehören zu den Laufhunden, und sogar zwei kleine belgische Hunderassen, die zu den Gesellschaftshunden zählen, tragen diese Bezeichnung. Der Name Griffon ist seit mindestens 400 Jahren in Frankreich gebräuchlich und setzte sich schließlich auch in unseren Breiten durch.

Ausgeprägter Bart

Schon vor Jahrhunderten wurden rauhaarige Jagdhunde mit einem stark ausgeprägten Bart in Europa

gezüchtet, wobei sie nach den örtlichen Gegebenheiten unterschiedlich eingesetzt wurden und somit verschiedene Eigenschaften und Merkmale aufwiesen. Der älteste bekannte Vertreter ist der Böhmisches Rauhbart. Er ist vermutlich der Ausgangspunkt für alle anderen rauhaarigen Jagdhunderassen.

Früher wurde bei der Zucht nur auf die Brauchbarkeit der Hunde geachtet, und es wurden jene ausgewählt, die sich bei der Jagd besonders bewährten. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fand sich eine Reihe von Jagd hundeliebhabern, die sich schließlich für die Auslese und Zucht bestimmter Rassen einsetzten. Eduard Karel Korthals, ein gebürtiger Holländer, der später in Deutschland lebte, gehörte dazu und begann 1870 mit der Auslese des rauhaarigen Griffons, der dann nach ihm benannt wurde. Seit 1888 erfolgt die Erhaltung dieser Rasse in Reinzucht. Im selben Jahr wurde in Mainz, Deutschland, der Griffon-Club gegründet – der erste internationale Klub, der sich nur um eine Hunderasse kümmerte. Später entstand auch ein eigenes Griffon-Stammbuch (GSB).

Vielseitig und robust

Der Korthals-Griffon ist ein vielseitiger Jagdbegleiter. Er ist robust und dank seines harschen Fells und der dichten Unterwolle

Eine vielseitig einsetzbare, robuste Jagdhunderasse: der Korthals-Griffon



Foto: Michael Breuer

unempfindlich gegen Witterungseinflüsse und Dornengestrüpp. Er ist widerstandsfähig und hart und hat sich zu einem vielseitigen Vorstehhund für alle Geländearten entwickelt. Da Eduard Korthals immer in der Nähe von Gewässern lebte und dort auch die Jagd ausübte, war es für ihn immer sehr wichtig, Hunde mit ausgeprägter Wasserpassion zu führen und auch zu züchten. Diese Eigenschaft hat sich der Korthals-Griffon bis heute erhalten. Da er auch unempfindlich gegenüber extremen Temperaturunterschieden ist, kann er äußerst vielseitig eingesetzt werden. Seine Freundlichkeit, ja sogar Sensibilität macht ihn zum idealen Familienhund, der seine „Rudelmitglieder“ aber durchaus zu beschützen weiß. Wegen seiner Leichtführigkeit ist der Korthals-Griffon auch für unerfahrene Hundeführer geeignet. Trotz dieser vielen guten Eigenschaften ist diese Rasse bei uns viel seltener anzutreffen als beispielsweise der Deutsch Drahthaar. Übrigens hat der Griffon ebenso wie einige andere Vorstehhunderassen einiges an Blut und somit auch Eigenschaften an den Deutsch Drahthaar weitergegeben. Der Korthals-Griffon strahlt Ruhe und Konzentrationsfähigkeit aus, weshalb er sich besonders für die Arbeit auf der Schweißfährte eignet. Seine Nasenleistung ist hervorragend, zudem hat er auch die Kraft, ein Stück Rehwild oder sogar ein schwaches Stück Dam- oder Rotwild niederzuziehen. Bei angeschweißtem Schwarzwild wird er dieses Verhalten allerdings nicht an den Tag legen, sondern durch Lautgeben kundtun, dass er das Wild gefunden hat. Grund dafür ist sein Charakter, dem eine übermäßige Schärfe fehlt. Kenner dieser Rasse empfehlen daher Jägern, die einen überaus scharfen Hund wollen, auf eine andere Hundearasse zurückzugreifen.

Charakteristika

Laut Standard ist bei Rüden eine Größe von 55 bis 60 cm, bei Hündinnen eine Größe von 50 bis 55 cm gewünscht, die aber durchaus leicht über- bzw. unterschritten werden darf, wenn die Verhältnisse einem guten Körperbau entsprechen. Der Korthals-Griffon soll nicht zu hoch auf den Läufen stehen, das heißt, sein Körper ist eher lang als hoch. Hierdurch entsteht ein „wellenförmiger“ Gang, der an einem typischen „Wirbeln“ der Hinterhand zu erkennen ist. Diese Rasse weist somit einen ganz besonderen Körperbau auf, der bei anderen Vorstehhunden nicht zu finden ist. Nur beim English Setter kann man gewisse Ähnlichkeiten erkennen. Folgende Fellfarben können beim Korthals-Griffon auftreten: Blaugrau, Grau mit braunen Platten, einfarbig Braun oder mit grauen Haaren gestichelt sowie Weiß mit Braun. Am beliebtesten ist die Farbe Blaugrau. Beim Korthals-Griffon sollen sich die Haare wie feiner Draht oder wie Sauborsten anfühlen und niemals kraus oder wollig sein. Unter dem rauen Deckhaar befindet sich ein dichtes, weiches Unterhaar, was ihn vor Witterungseinflüssen schützt und ihn für die Wasserarbeit prädestiniert. Die Nase ist immer braun, die großen, meist ebenfalls braunen Augen sollen nicht durch die Augenbrauen verdeckt sein und verleihen dieser Rasse einen sympathischen und klugen Gesichtsausdruck. Früher wurde beim Korthals-Griffon die Rute um ein Drittel bis knapp die Hälfte kupiert. Seitdem in vielen Ländern das Kupierverbot eingeführt wurde, begegnet man immer häufiger unkupierten Vertretern dieser Rasse.

In älterer Literatur findet man häufig noch Beschreibungen der Rasse *Griffon Boulet*, die auch unter dem Namen Griffon à poil laineux bekannt ist. Dieser Griffon



Foto Helmut Cverek

Der typische Gesichtsausdruck des Korthals-Griffons lässt sich mit sympathisch und klug beschreiben

gehörte ebenso zu den französischen Vorstehhunden, ist aber vermutlich in den letzten Jahren ausgestorben. Eventuell gibt es noch einige Exemplare in Russland, dies gilt aber nicht als erwiesen. Er entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und wurde nach seinem Züchter Emmanuel Boulet benannt. Seine Vorfahren waren Barbet und Korthals-Griffon.

STECKBRIEF

- **Rasse:**
Korthals-Griffon
- **Gebrauchsgruppe:**
Vorstehhunde
- **Herkunftsland:**
Frankreich
- **Erscheinungsbild:**
großer, nicht zu hochläufiger Vorstehhund mit harschem Haarkleid und ausgeprägtem Bart – Ähnlichkeit zum häufigeren Deutsch Drahthaar
- **Fellfarbe:**
Blaugrau, Grau mit braunen Platten, einfarbig Braun oder mit grauen Haaren gestichelt sowie Weiß mit Braun; bevorzugt wird die Farbe Blaugrau
- **Körpergröße:**
Rüden 55 bis 60 cm,
Hündinnen 50 bis 55 cm
- **jadliche Verwendbarkeit:**
unempfindlich gegenüber extremen Temperaturunterschieden, widerstandsfähig und hart – vielseitiger Vorstehhund für alle Geländearten; ausgeprägte Wasserpassion; durch seine Ruhe gut geeignet für die Schweißarbeit; Schärfe nicht übermäßig ausgeprägt